hofkirche KÖPENICK

Gemeindebrief

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)
www.hof-kirche.de

Mai 2024

Gedanken zum Monatsspruch

Von Susanne Völker

„Alles ist mir erlaubt“ klingt nach grenzenloser Freiheit. Diese Freiheit, ganz und gar und allein aus der Gnade zu leben, wird oft missverstanden. Entweder ist der Glaube plus Einhaltung der jüdischen Gesetze gleich Gerechtigkeit vor Gott (Galaterbrief). Oder die Freiheit ist grenzenlos, wie es die Korinther teilweise praktizierten. Sie betonten ihre Freiheit so sehr, dass die Gnade Gottes nichts mit ihrem praktischen Leben zu tun hat. Also, Glaube gleich Gerechtigkeit vor Gott (der irdische Leib wird ausgenommen). Das ist billig, schreibt Dietrich Bonhoeffer. Denn die Rechnung am Kreuz wurde teuer bezahlt und ist keine Schleuderware.

Monatsspruch Mai

Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich.
1 Korinther 6,12

Paulus begrenzt die Freiheit mit zwei Hinweisen: Erstens: Es ist nicht alles nützlich, es bringt mich im Glauben nicht weiter. Zweitens: Ich komme in eine Abhängigkeit, die mich von Gott entfernt.

Der Monatsspruch steht im Zusammenhang der falsch verstandenen Freiheit im Sexualleben. Eine bindungslose Sexualität ist verantwortungslos und schadet der Gottesbeziehung. Der König Salomo hatte viele andersgläubige Frauen, die ihn beeinflussten. „Sie neigten sein Herz“, so das Urteil der Bibel (1. Könige 11,3). Das hatte fatale Folgen für das Volk Israel. Paulus wiederholt unseren Monatsspruch vier Kapitel später im Kontext des Götzenopferfleisches.

Die heutigen Meinungsmacher sind nicht minder gefährlich als in den Zeiten der Urchristen. Wir sollen prüfen, so fordert Paulus immer wieder. Nützt es mir, Gott nahe zu sein, und baut es mich auf? Komme ich in eine ungute Abhängigkeit? Suche ich nur mein Ego auf Kosten anderer? Christliche Freiheit ist keine Anarchie, sondern wird gelebt in Verantwortung vor Gott und dem Nächsten.

Wort des Pastors

Liebe Gemeinde mit allen Freunden und Nachbarn,

sieben Wochen nach Ostern ist Pfingsten. Weil sieben Wochen über den Daumen 50 Tage sind, nannten Juden, die griechisch sprachen, das Fest „Pentakoste“ - „Fünfzig“. In der hebräischen Sprache heißt dieses Fest „Schawuot“. Dieses „Wochenfest“ wird in der jüdischen Tradition sieben Wochen nach dem Passahfest gefeiert. Es hat zwei hauptsächliche Bedeutungen. Einmal ist es eine Art Erntedankfest, weil um diese Zeit in Israel die erste Weizenernte des Jahres eingefahren wird. Auf der anderen Seite erinnert sich Israel an Gottes Bund mit seinem Volk und an die Gabe der Zehn Gebote. In biblischen Zeiten war es ein Wallfahrtsfest. Wer konnte, machte sich nach Jerusalem auf, um in der heiligen Stadt zu feiern.

An einem solchen Fest geschah es, dass der Heilige Geist die Jünger Jesu erfüllte. Sie sprachen davon, dass der gekreuzigte Jesus lebt und nun der Herr ist. Damals waren sehr viele Menschen in der Stadt. Sie kamen aus den jüdischen Gemeinden im In- und Ausland. Viele von ihnen fanden zum Glauben an Jeschua, den Messias.

Bei den Christen hat sich eingebürgert, dieses Fest als den „Geburtstag der christlichen Kirche“ zu bezeichnen. Exakt ist das nicht. Wenn man will, kann man Pfingsten als Beginn der weltweiten Jesus-Bewegung ansehen. Die war damals zunächst eine rein innerjüdische Geschichte. Es hat noch Jahrzehnte gedauert, bis so etwas wie eine christliche Kirche außerhalb des Judentums entstand. Nach vielen weiteren Jahren hatten Christen vergessen, woher ihr Glaube stammt. Christen feiern zu Pfingsten die Gabe des Heiligen Geistes. Dabei sollten wir aber auch daran denken, dass es mit uns nicht angefangen hat.

Schön' Gruß
Euer Uwe Dammann

Dienstbereich Verwaltung

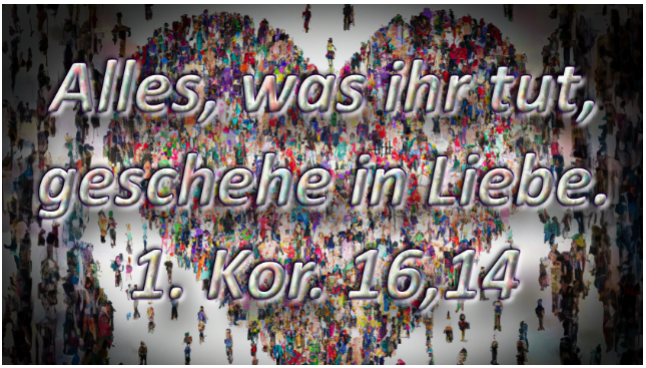
Von Carsten Winkler, Dienstbereichsleiter

Neulich auf dem Kapellenhof unterhielt ich mich zum Thema Verwaltung und Gemeinde. Es ging dabei um die Balance zwischen Ordnungen und Freiheiten. Dabei ging es darum, dass bei allen Regelungen innerhalb der Gemeinde immer auch genügend Luft für ungeplantes Gemeindeleben bleiben muss.

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe! Jahresthema und Aktuelles aus den Dienstbereichen der Gemeinde.

Dabei ging mir ein Bild durch den Kopf. Wo gelebt wird, wird auch geatmet. Und wenn es sehr dicht zugeht, so kann mancher Atem auch mal unangenehm sein. Doch das gehört nun mal zum Leben dazu. Dagegen ist dort, wo nicht mehr geatmet wird, die Luft vielleicht rein, aber das Leben hat auch aufgehört. Aus Liebe zum Leben erträgt man dann wohl lieber den einen oder anderen Geruch, den es mit sich bringt.

Wenn mir in der Verwaltung wieder mal so ein Geruch begegnet, dann will ich an dieses Bild denken.



Gemeindeausflug

Von Erika Reichert

Am 14. September ist ein Gemeindeausflug geplant. Damit dieser Tag für alle ein schönes Erlebnis wird, ist eine gute Vorbereitung notwendig.
Je eher wir damit beginnen, um so besser können wir unsere Ideen einbringen.
Wer bei der Vorbereitung mithelfen möchte, melde sich bitte bei mir. Ich freue mich auf Euch (erikareichert@gmx.de).

Darum bin ich noch in der Hofkirche

Von

Von klein auf in der Hofkirche, aber ja, es gab sie, die Momente, in denen ich überlegt und Gott gefragt habe, ob hier noch mein Platz ist. Ich hatte eine längere Durststrecke. Und Gott zeigte mir: Ja, ich gehöre hierher, mit dem, was er mir gegeben hatte und was mir auf dem Herzen war. Es war die Musik für Gott, bei Lobpreisabenden und in Gottesdiensten. Gleichzeitig sorgte er innerhalb und außerhalb der Gemeinde auf verschiedenste Weise für mich.

Noch immer hier bei uns in der Hofkirche? Hier erzählen Leute, warum.

Dann durfte ich in den besonderen Prozess „Passende Wege finden“ mit einsteigen. Ich merkte, wie wertvoll es ist, mit anderen gemeinsam zu entdecken, was Gott mit der Gemeinde vorhat. Es ist spannend, dafür zu beten, auf Gott zu hören, seine Impulse wahrzunehmen und dann zu sehen, was sich Stück für Stück verändert, manchmal erst klein und unscheinbar. Und ich erlebte, wie ich selber dabei war, neu in der Gemeinde anzukommen, neu ein Zuhause zu finden.

Inzwischen staune ich, was Gott tut, welche Menschen er dazustellt, wie es unsere Gemeinde verändert und bereichert. Beziehungen wachsen, wir gehen Wege miteinander, ergänzen uns mit unterschiedlichen Sichtweisen und Gaben und können Gottes Vielfalt entdecken. Mich bewegt, wie Gott aus so vielen verschiedenen Menschen sein Haus baut, jeder Stein ist anders und Gott fügt uns zusammen – was für ein Kunststück, sichtbar nach außen! Und ich darf Teil davon sein. Definitiv ein Grund, in der Hofkirche zu sein.

Veranstaltungen Mai 2024

Details und kurzfristige Änderungen: ***www.hof-kirche.de/veranstaltungen***

Gottesdienste

Livestream: hof-kirche.de/live

www.hof-kirche.de/godi

- **05.05., 10:00 Uhr:** Abendmahl, Predigt: Uwe Dammann. Sammlung: OpenDoors
- **12.05., 10:00 Uhr:** Predigt: Norbert Tews
- **19.05., 10:00 Uhr:** Pfingsten, Predigt: Uwe Dammann, anschließend Kaffeetisch vom FSK
- **26.05., 10:00 Uhr:** Gemeinsamer Gottesdienst der Baptisten aus Treptow-Köpenick in der Hofkirche, Predigt: Uwe Dammann

Kindergottesdienst

www.hof-kirche.de/kigo

Am **5., 12. und 26. Mai** parallel zum Gottesdienst. Familien mit Kindern sind jederzeit im „großen" Gottesdienst oder im *amadeus* willkommen.

Sprach-Café

www.hof-kirche.de/sprachcafe

1. und 3. Mittwoch im Monat, 18:00-20:00 Uhr, im *amadeus.*
Spieleabend am 29.5. um 18 Uhr im *amadeus*

Lebensmittelausgabe von LAIB und SEELE

www.hof-kirche.de/lus

Immer **dienstags 14:00-16:00 Uhr im Union-Fanhaus** (Lindenstr. 18-19, 12555 Berlin).

Gebetstreffen

www.hof-kirche.de/gebet

Gemeinde-Gebetsstunde immer **montags 17:30 Uhr** im JuBiJu-Raum.
Gebet „Gemeinsam aufbrechen" immer am **2. und 4. Sonntag** im Monat um **9:09 Uhr.**

Probe Singkreis

www.hof-kirche.de/musik

Chorprobe **immer donnerstags um 18:30 Uhr** im kleinen Saal. **Nicht** am 2. und 9. Mai.

Weitere Termine im Mai

www.hof-kirche.de/veranstaltungen

- **Fr, 03.05.,** 10:00 Uhr: **Gottesdienst** im Seniorenzentrum Bethel
- **Mi, 15.05.,** 19:00 Uhr: **Gemeindeleitung** mit DB Verkündigung + Seelsorge
- **Fr, 24.05.,** 15:00 Uhr: **SENIOREN:** Pfingsten und der Heilige Geist
- **Sa, 25.05.,** 17:00 Uhr: **Mitarbeiterdankfest** Gottesdienst

Unsere internationalen Gäste

Von Verena Ginolas

Mit Angelina gibt es eine kleine Geschichte mit der Hofkirche: Angelina sagt zu Sascha „Tante Sascha“. Sie sind befreundete Nachbarinnen aus Schöneiche, wo sie sich auch kennen gelernt haben. Vor einem Jahr erzählte Sascha der Angelina von unserer „Coolen Hofkirche“ und sagte: „Komm doch mal mit!“ Angelina kam mit und traf bei uns im Gottesdienst auch auf Gemeindemitglieder, die sie bereits von ehrenamtlichen Einsätzen im Flüchtlingsheim kannte. Das war ein frohes Wiedersehen!

Aufbrechen in der Hofkirche: Gedanken unserer Gemeindeleitung zum Jahresthema.

Angelinas Eltern sind späte Deutschaussiedler, die 1994 aus Tadschikistan nach Straubing in Bayern kamen. Angelina wuchs in Deutschland auf, ist katholisch getauft. Es gefällt ihr bei uns in der Hofkirche, weil sie kommen darf, wie sie ist. Ich finde das eigentlich normal, denn Jesus nimmt doch auch jeden an, wie er ist, oder? Angelina hat mir versprochen, uns mittwochs beim Sprachcafé zu helfen. Darüber freuen wir uns besonders, weil sie Slawistik studiert hat und uns vor allem mit der Problematik gut helfen kann, Menschen mit russischer und ukrainischer Heimatsprache die deutsche Sprache näher zu bringen.

Gestern erzählte mir Sascha, dass sie wieder eine sehr nette Frau zu unseren Gottesdiensten eingeladen hat. Mal sehen, was unser Gott für eine Geschichte daraus macht.

Verena Ginolas, Angelina Zerr, Sascha Prodanova, Ivan Sakali und Stephan Prodanov v. l. n. r., das ist die erste deutsch-/russischsprachige Bibelprojektgruppe in der Hofkirche. Wir trafen uns am 08.04.2024 das erste Mal in Schöneiche.

Geburtstag eines frommen Schäfchens

Von Susanne Völker und Ingrid Feske

Dieser Teil des
Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version
veröffentlicht.

Monatsspruch für Kinder

Von Susanne Völker

Erik wäre gern frei. In der Schule und zu Hause bestimmen die Erwachsenen. „Immer muss ich mich nach euch richten, das ist doch keine Freiheit!“ mault Erik. „Einverstanden, du darfst heute bis 20 Uhr machen, was du willst. Aber denke an deine Schulaufgaben!“, meint die Mutter.

Erik leert seine Sparbüchse und läuft danach zu seinem Freund. Zuerst kaufen sie viele Kugeln Eis. Schmeckt lecker. Danach spielen sie mit Kumpels Fußball. Aber Erik, der Freiheitsheld, erfindet eigene Spielregeln. Da lassen die Freunde ihn nicht mitspielen. Erik kommt heim und hat Bauchweh vom vielen Eis. Am nächsten Tag bekommt er einen Eintrag ins Heft wegen der fehlenden Hausaufgaben. Die Sparbüchse ist auch leer. Für Erik ist der freie Nachmittag ein Reinfall.

Jesus erzählte eine Geschichte über einen Jugendlichen, der endlich selbst bestimmen wollte. Zu Hause war es langweilig, er wollte Abenteuer. Also ging er ins Ausland und hatte zuerst viele Freunde. Aber dann war das Geld alle... Die Geschichte vom verlorenen Sohn ist spannend.

Christen brauchen keine Gesetze einzuhalten oder Opfer zu bringen, um Gott zu gefallen. Paulus schreibt an die Gemeinde in Korinth: „Alles ist erlaubt“! Aber der Satz ist nicht zu Ende, denn *alles* ist nicht immer gut. Totale Freiheit ohne Regeln bringt Menschen in Not. Zum Beispiel Computerspiele, Handysucht, Alkoholsucht usw.

Zwei Fragen stellt Paulus: 1. Ist es eine gute Entscheidung, die mir und meinem Nächsten hilft? 2. Bestimmen andere über meine Freiheit?

Wir sollten alle, Groß und Klein, darüber nachdenken.

Fürbitte

Unsere älteren und kranken Geschwister

Wir begleiten mit unseren Gebeten:

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

Gerne veröffentlichen wir Gebetsanliegen im Gemeindebrief. Bitte schickt einen oder zwei Sätze an die Redaktion.

Von Sabine

Verfolgte Glaubensgeschwister – Nordkorea

Danke für eine treue, Gott hingegebene Gemeinde, der es im Untergrund gelingt, zu überleben und die dabei den Auftrag des HERRN mit allen ihr möglichen Mitteln und Möglichkeiten zu erfüllen sucht. Open Doors schätzt, dass es zwischen 400.000 und 500.000 Christen in Nordkorea gibt. Einige Zehntausend von ihnen sind in Straflagern inhaftiert, während die anderen mutig im Verborgenen Jesus nachfolgen.

Bitte: Um weiterhin überleben und dabei andere Nordkoreaner zu Nachfolgern und Jüngern JESU machen zu können, braucht es die Gebete des weltweiten Leibes JESU.

HERR hilf, HERR erbarme DICH!

Israel

Danke: „Nicht schlummert und nicht schläft der Hüter Israels“ (Psalm 121;4) „Jerusalem – Berge sind rings um es her. So ist der HERR rings um SEIN Volk, von nun an bis in Ewigkeit.“ (Psalm 125;2)

Danke auch, dass es während des muslimischen Fastenmonats Ramadan zu keinen ernsthaften Zwischenfällen auf dem Jerusalemer Tempelberg kam.

Bitte: Der seit dem 07.10.2023 bis heute anhaltende Verteidigungskrieg Israels gegen seine Feinde hat die Welt in Brand gesetzt. Werden sich die Nationen von Israel abwenden? Wie sieht’s mit der Staatsräson Deutschlands aus, fest an der Seite Israels zu stehen? Aber noch wichtiger, wie schaut’s mit uns aus, die wir durch unseren Glauben an YESHUA in den edlen Ölbaum eingepfropft sind? Stehen wir als Christen fest an der Seite des jüdischen Volkes, an der Seite Israels? Lasst uns weiter beten, dass Juden YESHUA als ihren Erlöser erkennen.

Schalom für Jerusalem/Israel, den gesamten Nahen und Mittleren Osten und die Welt!

Sonder- und Abendmahlssammlungen

Von Ingo Werner

Im März wurden zur Jahresmitgliederversammlung für das Bundesopfer und am Ostersonntag für die Theologische Hochschule in Elstal Sondersammlungen durchgeführt. Die Abendmahlssammlung im April war für die Europäische Baptistische Mission (EBM) International. Die Bargeldsammlungen und Überweisungen ergaben bis zum Redaktionsschluss dieses Gemeindebriefes folgende Summen:

- Bundesopfer: *380,00 €*
- Theologische Hochschule: *440,00 €*
- Europäische Baptistische Mission: *242,22 €*

Redaktionsschluss 06/24: Freitag, 10.05.2024

Redaktion

Tabea Homfeld, *gemeindebrief@hof-kirche.de*
Redaktionsteam: Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Corinna Misch
Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar.
Hinweise für Autoren unter *https://hof-kirche.de/autorenhinweise/* oder bei der Redaktion.

Druckprodukt mit finanziellem Klimabeitrag
ClimatePartner.com/11151-2404-1824

Abbildungsnachweise

Umschlag: averie woodard auf Unsplash | S. 3: Gerd Altmann auf Pixabay | S. 4: Carsten Winkler | S. 5: KI-generiert | S. 7: Privat | S. 8: Stefan Daniel Homfeld | S. 9: 1442863 auf Pixabay
Autorenbilder: S. 2,3,11: Stefan Daniel Homfeld, S. 4,5,7: Thomas Heinze-Bauer

Bankverbindungen – auch auf www.hof-kirche.de/spenden

Gemeindekonto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Berliner Sparkasse | IBAN: DE26 1005 0000 1653 5233 75
Kennwort „Tschernobyl“ für Erholungswochen und medizinische Behandlung
Kennwort „Behindertenarbeit“ für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35

Alles verboten?

Von Uwe Dammann

Viele Menschen haben keine Lust auf Normen, Gebote und Verbote. Das kann ich gut verstehen. Manche Leute sagen sich: Ich will mir nichts verbieten lassen. Ich bin ein freier Mensch.

Aber ohne Regeln würde das Zusammenleben von Menschen nicht funktionieren. Man darf bei anderen Menschen keinen Schaden anrichten. Ich darf keinen bestehlen oder umbringen. Falsche Zeugenaussagen sind verboten. Im Straßenverkehr gibt es Regeln. Eigentlich gibt es Regeln, wohin man auch schaut. Wer Regeln missachtet, staunt manchmal über die Konsequenzen.

Die biblischen Gebote wollen Menschen nicht einengen. In den Zehn Geboten (2. Mose 20) stellt sich nämlich zuerst Gott vor: Ich bin der HERR, dein Gott, der dich befreit hat. Alle Gebote haben den Sinn, dass Menschen frei bleiben.

Wer sich selbst zum Mittelpunkt erklärt, macht andere zu Randerscheinungen. Das geht nicht gut aus. Was ich mir als Freiheit nehme, darf nicht die Freiheit eines anderen zerstören. Und weil man da nicht immer von selbst darauf kommt, sind Gebote eine sehr sinnvolle Erinnerung. Damit alle frei leben können.

Pastor

Uwe Dammann
030/65264017
pastor@hof-kirche.de

Gemeindeleiter

Norbert Tews
030/67809906
leitung@hof-kirche.de

Gemeindebüro

Erika Reichert
030/65015577
buero@hof-kirche.de

Hausmeister

Carol Seele
030/
hausmeister@hof-kirche.de

hofkirche KÖPENICK

Gemeinde Berlin-Köpenick (Baptisten)
im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9
12555 Berlin-Köpenick

www.hof-kirche.de
facebook.de/hofkirche